Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Band (Jahr): 17 (1907)

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Korrefpondenzen und Beilungen.

Ronflang am Bodenfee, den 14. Januar 1907.

Herrn Dr. Imfeld

Arzt bes Sauter'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Berehrtefter Berr Doftor.

Vor allen Dingen kann ich Ihnen nicht genug meinen Dank aussprechen für Ihre wertvollen Ratschläge in allen bei uns vorgestommenen Fällen von Krankheiten, sowie für die vorzüglichen Sternmittel, welche schon so oft uns die Gesundheit wieder gegeben haben.

Bon ganzem Herzen wünschen mein Mann und ich, wenn auch verspätet, alles Glück zum neuen Jahre und zum Gelingen Ihrer Kuren.

Mein Mann ist, Gott sei Dank, wieder vollkommen gesund; er ist wieder frisch, blühend und stark, und vollkommen geheilt von seinem Magenleiden.

Auch ich kann Ihnen nur Dank sagen, da ich von der bosen Schuppenstechte, die ich von Kindheit hatte, gänzlich befreit bin.

Auch unser Sjähriger Sohn ift wieder gejund, start und rotbäckig, wie es gewiß nicht ber Fall ware wenn die Sauter'ichen homoopathischen Mittel nicht gewesen waren. Wie oft habe ich dem Rinde ein Rornchen N gegeben wenn er ohne alle Urfache schrie und stets ift er barauf ruhig geworben. Bei Arampfen hat immer 1 Rörnchen N und F 1 geholfen. Bei Uppetitlofiateit 1 Rörnchen L 1, bei Diarrhoe 1 Rornchen D, bei Ber= ftobfung 1-2 Körnchen Purg. Végétal mit 1-2 Rorn L 1. Ginen Unfall von Darm= tatarrh habe ich mit L 1 und Chol. voll= fommen beseitigt, obwohl ber Stuhlgang ichon gang fchleimig und grun war. Ginen Mild= ichorf auf dem Ropfe habe ich dem Rind in 3-4 Wochen durch Einreibung der franken Stellen mit roter Salbe und innerliche Unwendung von Art. und L 3, vollkommen furirt.

Eine Schwester von mir hatte schon jahrestang an Magens und Nervenschwäche gelitten; sie hat jetzt, seitdem sie sich mit Ihren Mitteln behandelt hat, um mehr als 10 Kilo zugesnommen, sie hat im Laufe des Tages A 1 + A 3 + F 1 + L 2 in 2. Berd. gesnommen, morgens nüchtern und abends vor Schlafengehen je 3 Korn N trocken, zum Mittags und Abendessen je 3 Korn L 4 und vor diesen Mahlzeiten 1 Pastille Kolapo.

Meine Schuppenflechte habe ich durch Einsreibung mit R. Fl., L 5 und O 5 und mit Einnehmen von A 2 + Art. + L 6 in der 3. Berd., und L 3 trocken genommen, geheilt.

Sollten Sie, sehr geehrter Herr Dottor, meinen Brief in den Annalen veröffentlichen wollen, so bin ich damit gern einverstanden.

Ihnen nochmals unsern herzlichsten Dank aussprechend, schließe ich mit hochachtungsvollem Gruße und verbleibe Ihre ergebene

Frau 28. Schmidt.

Bordeaux (Frankreich), den 18. Januar 1907. Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen hombopathischen Institutes in Benf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Die Sternmittel sind in der Behandlung meiner Augenentzündung von einer übersasschenden und wunderbaren Wirkung geswesen. Gemäß Ihrer Verordnung habe ich die Augen mit einer warmen Lösung von L 5 + O 5 + Oph. + B. Fl. gebadet und diese Bäder haben meinen Augen so gut getan, daß ich jetzt wieder ganze Tage lang lesen und schreiben kann, ohne im Mindesten darunter zu leiden, währenddem ich vor Beginn meiner Kur nicht einmal eine Stunde lang lesen oder schreiben konnte ohne Augentränen und Augens

brennen zu bekommen und alles wie durch einen Schleier zu sehen. Jetzt sehe ich über haupt sehr gut, meine Angen sind morgens nicht mehr zugeklebt, sie brennen nicht mehr, sie schmerzen nicht mehr. Freilich merke ich daß ich mich noch sehr in Acht nehmen muß um keinen Rücksall zu bekommen, aber die in dieser so kurzen Zeit erreichte Besserung gibt mir die Sicherheit, daß bei Fortsetzung der Kur meine Augen sicher und vollskändig genesen werden.

Ich danke Ihnen herzlich und bitte Sie mir wissen zu lassen ob ich die Kur abändern oder genau so wie früher fortsetzen soll. Auf alle Fälle möchte ich die Augenbäder noch gerne fortsetzen.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße. M. Renaud.

Bienne (Franfreich), den 7. Februar 19 7.

Berrn Dr. Imfeld,

Santer's Laboratorien in Benf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

An Betreff meiner 58 jährigen, an Gebärsmutterfrehs leidenden Mutter, habe ich die große Genugtung Ihnen melden zu können, daß die Verordnung von A 1 + F 1 + L 5 + O 3 in der 3. Verd., zum Essen Von L 3, Vylk und Einspritzungen von L 5 + O 5 + W. Fl., ausgezeichneter Wirfung gewesen ist. In der Krankheit meiner Wutter ist eine sehr große Vesserung zu konstatiren, und das schon nach der kurzen Vehandlung von 4-6 Wochen. Die Vlutversluste haben aufgehört, die Schmerzen ebensfalle, das Allgemeinbefinden hat sich sehr geshoben und die Kranke hat ausgezeichneten Uppetit bekommen.

Ich habe nie geglaubt daß eine fo rasche

Besserung möglich wäre, da ja doch die bisher konsultirten Aerzte nicht einmal den Versuch einer Behandlung machen und keine Wittel verordnen wollten, so sehr waren sie ihres Mißerfolges zum Voraus überzeugt. Somit kann ich Ihnen nicht sagen wie sehr meine Mutter und ich über die erhaltene Erleichterung und Besserung Ihnen dankbar sind.

Ich bitte Sie um Ihren weiteren Rat und ersuche Sie unsere hochachtungsvollen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

Ihre ergebene

Marie Bard.

Berlin, ben 5. Januar 1907.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Doftor.

Die Frau M. in Ch., die an Gelenkrheus matismus litt, und welcher Sie im September 1906 A 2 + F 2 + Art. + L 2, 1. Berd., verordnet haben, ferner morgens und abends je 3 Korn O 3 trocken zu nehmen und die franken Gelenke 1 – 2 Mal täglich mit roter Salbe einzureiben, ist durch diese Kur von ihrem Leiden vollständig genesen. Sie fühlt sich schon seit einigen Wochen vollkommen wohl, sie geht aus und arbeitet tüchtig.

Ein ebenso erfreuliches Resultat kann ich Ihnen von Frau S. berichten, welche an Nierenkrankheit mit Eiweißharnen litt und am ganzen Leibe geschwollen war. Sie hatte dabei sehr hestige Kopsschmerzen, schlechte Verdauung und Herzklopfen und Atemnot. Im Juli 1906 verordneten Sie A 1 + F 1 + L 6 + O 6 in 3. Verd., morgens und abends je 3 N und 2 F 1, zum Essen je 5 L 1 und äußerslich weiße Salbe sür Ginreibung der Magenschle Salbe zur Einreibung der Magens

und Lebergegend. Die wassersüchtigen Ansschwellungen haben sich ganz verloren, alle übrigen Beschwerden und Leiden sind in sehr hohem Grade gemildert und die Frau fühlt sich auf dem besten Wege zur gänzlichen Heilung.

Beide Frauen sind Ihnen in hohem Grade erkenntlich und auch ich danke Ihnen meinersfeits herzlich und sende Ihnen meine auf-richtigen Grüße.

Frau M. Dietrich.

Reuchatel (Schweig), ben 15. Rovember 1906.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Doftor.

Ich habe heute die Genugtuung Ihnen zu melden, daß ich von meinem mehrjährigen Beiffluß und von meiner ebenfo lange beftehenden Bleichsucht, durch die im letten Dai von Ihnen mir verordnete Rur, nun vollständig geheilt bin. Die Mittel, welche Gie mir zur Unwendung anrieten, waren: A 3 + L 5 + O 1 in der 1. Berd., morgens und abends je I Raffeelöffelden Banutrin in etwas warmer Milch gelöst zu nehmen, zum Mittag= und Abendessen je 3 Korn L 3 und vor diesen Mahlzeiten eine Baftille Rolano; abends hatte ich eine Vglk. anzuwenden, morgens eine gelbe Ginfprigung machen, und einmal täglich hatte ich eine Ginreibung des gangen Rückgrates vernehmen gu laffen mit einer alkoholhaltigen Lösung von L 5 + O 5 + B. Fl. - Schon wenige Wochen nach Beginn ber Kur war eine beteutende Befferung in meinem Buftande eingetreten; im vorigen Monat (Ottober) fühlte ich mich schon gang gesund und bin auch feitber vollständig gesund geblieben. Ich habe wieder Lebensmut, rote Wangen, fühle mich

stark, arbeite den ganzen Tag in unserer Haushaltung ohne zu ermüden, habe frische, rote Wangen, guten Appetit und ausgezeichnete Berdanung, und vom weißen Fluß ist feine Spur mehr vorhanden, auch verläuft meine Monatsregel nunmehr vollständig normal und habe ich weder vor noch während der Zeit derselben gar feine Schmerzen mehr auszusstehen, währenddem ich vor Beginn Ihrer Kur sehr zu leiden hatte.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, ben Ausdruck meines tiefgefühlten Dankes und glauben Sie mich Ihre ergebene

Louise B.

28. in Schlefien, den 11. November 1907.

Berrn Dr. Imfeld,

Souter's homoopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Sie haben mir durch Berordnung vom 18. August eine Kuranweisung gegeben gur Befämpfung meiner Rerven= und Mannes= idwade. Die verordneten Mittel waren A 3 + O 1 + L 1, 1. Berd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag= und Abendessen je 3 Korn L 4 und vor diesen Mahlzeiten eine Bastille Rolano. Außerdem hatte ich einmal täglich eine Ginreibung des Rückgrates vornehmen zu laffen mit einer alkoholischen Lösung von L 5 + O 5 + R. Fl. Ich habe Ihre Mittel genau angewendet und ben Erfolg gehabt, daß ich ichon jest nach faum dreimonatlicher Rur mich gang gefund fühle und in jeder Begiehung volltommen erstarft.

Ich statte Ihnen meinen besten Dank ab und gruße Sie mit besonderer Hochachtung.

N. S., Lehrer.